

# Studienbericht Groningen WS 2013/2014

## Vorbereitung

Die Bewerbung an der Rijksuniversiteit Groningen erfolgte über den gewöhnlichen Weg an der Universität Göttingen. Da ich die Stadt schon vorher ein wenig kannte und sie mir sehr gefallen hat, wählte ich Groningen an erster Stelle und freute mich sehr, als ich schließlich die Zusage für das Wintersemester 13/14 erhielt. Kurz nachdem ich die Zusage aus Göttingen erhalten hatte setzte sich die Universität Groningen mit mir in Verbindung und bestätigte mir den Studienplatz. Von da an erhielt ich in einigem Abstand verschiedene Informationen über angebotene Kurse, Unterkunftsmöglichkeiten, das weitere Verfahren sowie die Daten für den Vorlesungsbeginn und den Start der Einführungswoche.

## Unterkunft

Der Wohnungsmarkt in Groningen ist generell, wie in vielen niederländischen Städten, äußerst schwierig. Die Wohnungen die angeboten werden sind meistens absolut überteuert und zudem oft weit von dem entfernt was man in Deutschland als normalen Standard ansieht. Da eine extreme Nachfrage für freie Zimmer und Wohnungen in Groningen existiert, ist es, gerade aus der Entfernung, äußerst schwer etwas Passendes für diesen kurzen Zeitraum zu finden. Ich wählte den bequemen und sicheren Weg und bewarb mich auf der zentralen Seite der Studentenwohnheime in Groningen, [housingoffice.com](http://housingoffice.com). Dort sind Bilder zu den einzelnen Wohnheimen und Preisübersichten zu finden und wenn man sich dazu entschließt sich zu bewerben, wählt man drei präferierte Wohnheime aus. Die Größen der Wohnheime variieren von 20-30 Studenten bis hin zu über 300. Ich wählte das Studentenwohnheim „Blekerslaan“ aus, welches mir mit seiner Größe von 50 Studenten als genau richtig erschien und traf damit, im Nachhinein, die beste Wahl. Das Wohnheim ist nur ca. 5-10 Fahrradminuten von dem Stadtzentrum entfernt, wo für Juristen so gut wie alle Kurse stattfinden. Es ist unterteilt in 3 Flure mit jeweils ca. 15 Studenten welche sich Duschen und Toiletten teilen, die zwei Mal in der Woche von einer angestellten Reinigungskraft geputzt werden. Die Zimmer sind nicht besonders groß aber absolut ausreißend und besitzen mit Kleiderschrank, Bett, Schreibtisch und Schreibtischstuhl, alles was man an Möbeln für die Zeit benötigt. Das Wohnheim hat im Erdgeschoss eine große Küche wo jeder sein eigenes Fach im Kühlschrank sowie genügend Platz für die Lagerung von Lebensmitteln und Küchenutensilien besitzt. Diese grenzt auch an das große zur gemeinsamen Nutzung gedachte Wohnzimmer an, welches mit einem Beamer ausgestattet ist. Der Preis für ein Einzelzimmer beträgt 375 € was verglichen mit den anderen Wohnheimen durchschnittlich und verglichen mit der restlichen Stadt niedrig ist. Generell kann ich Blekerslaan als Wahl also nur empfehlen gerade weil ich von anderen Wohnheimen auch nicht so schöne Dinge bezüglich Hygiene gehört habe. Im Endeffekt kommt es allerdings wie so oft auf die Menschen an mit denen man zusammenwohnt.



## Studium an der Gasthochschule

Das Studium in Groningen ist etwas anders aufgebaut als in Göttingen. Ein Semester ist in zwei Blöcke unterteilt, an dessen Ende jeweils Klausuren geschrieben werden. Es werden sowohl Kurse angeboten welche über beide Blöcke unterrichtet werden als auch solche die nur 6-7 Wochen unterrichtet werden. Da ich keine Vorgaben bezüglich der Kurswahl hatte, wählte ich die Kurse die mich interessierten und besuchte so u.a. die Kurse „Introduction to Common Law“, „Dutch Law in a comparative Perspective“ sowie „War and Peace“. Die Fächer, die angeboten werden, sind in Bachelor- und Masterstudienkurse unterteilt und unterscheiden sich auch hinsichtlich des Leistungsnachweises, den man am Ende erbringen muss. Während man bei manchen regelmäßig kleine Essays abgeben muss, gibt es bei anderen lediglich eine Klausur am Ende des Jahres. Die klassische „Fall-Klausur“, wie man sie aus Deutschland kennt, existiert in den Niederlanden nicht. Über die von mir besuchten Fächer kann ich nur positives berichten. Sie wurden ausnahmelos von Professoren unterrichtet, die sehr motiviert waren, eine gute Fach- und Sprachausbildung hatten und denen man den Spaß angemerkt hat. Obwohl ich seit dem Abitur kein Englisch mehr gehört oder gesprochen habe, war ich in der Lage allen Kursen zu folgen und die Inhalte zu verstehen. Negativ lässt sich nur sagen, dass es für die meisten Fächer erforderlich ist sich die dazugehörigen Bücher zu kaufen, da es in der Bibliothek kaum Exemplare zum Lernen oder ausleihen gibt.

## Alltag und Freizeit

Groningen ist so etwas wie der große, schöne Bruder von Göttingen. Von ca. 200.000 Einwohnern sind etwa 60.000 Studenten und das merkt man jedes Mal wenn man durch die Stadt läuft. Es gibt unzählige Bars, Kneipen, Diskotheken, Restaurants und Cafés und in und um die Stadt sind ständig Festivals, Konzerte oder andere Events. Die Universität hat einen eigenen Sportkomplex mit über 40 verschiedenen Sportarten, welchen ich jedem Sportinteressierten empfehlen würde. Eine Mitgliedschaft dort kostet für ein halbes Jahr

knapp 40 Euro. Ein Muss für jeden Erasmus Student ist zudem die Organisation European Student Network (ESN), welche auch eine eigene Einführungswoche organisieren, die zusätzlich dazu motiviert Studenten aus anderen Ländern kennenzulernen. Das ESN veranstaltet jede Woche mehrere Events wie International Dinner, Ausflüge durch die Niederlande oder Mottopartys. Alles zu einem sehr überschaubaren Preis. Das Nachtleben spielt sich zu großen Teilen in einer Straße ab, die sich mitten in der Innenstadt befindet. Klassische Clubs gibt es in Groningen eher weniger aber dafür umso mehr Bars, die allesamt keinen Eintritt kosten und in Musikrichtung, Preisklasse und Publikum unterscheiden.



## Fazit

Für mich war die Entscheidung nach Groningen zu gehen die Beste, die ich treffen konnte. Die Bedenken, die ich vorher hatte, dass ich hauptsächlich etwas mit deutschen Studenten zu tun haben werde, haben sich in keiner Weise bestätigt. Ich habe Studenten aus Asien, Amerika, Australien und Afrika getroffen und nun Plätze zum Schlafen auf der gesamten Welt. Ich konnte mein Englisch verbessern und habe Fächer studiert, welche ich so sonst nie gehört hätte. Groningen hat zwar „nur“ knapp 200.000 Einwohner wirkt jedoch mit seinen Shopping-, Sport- und Ausgehmöglichkeiten wie eine Großstadt. Als einzigen negativen Aspekt könnte ich die höheren Mietpreise und die Wohnungssituation im Allgemeinen nennen (das ist allerdings verglichen mit deutschen Großstädten wie Hamburg und München wohl beschweren auf hohem Niveau). Insgesamt kann ich sagen, dass mich sowohl die Stadt, als auch die Universität voll überzeugt und begeistert haben und ich Groningen jedem empfehlen würde, der Lust hat verschiedene Menschen und Kulturen kennenzulernen und eine Zeit in einer der angesagtesten Städte der Niederlande zu leben.